

kurzfristigen Transaktionen (inkl. Devisenswaps mit der Notenbank) überdurchschnittlich gewachsen. Die Kredittransaktionen mit dem Ausland machten etwa die Hälfte des Volumens der kurzfristigen Transaktionen aus, ihr Anteil ist über die Zeit ziemlich konstant. Von geringerem Umfang, jedoch rasch wachsend, ist der Anteil des Geschäftes mit festverzinslichen Wertpapieren in fremder Währung (3,7% der gesamten Finanztransaktionen). Die Währungsreserven, mit einem Anteil von 2½% im gesamten Zeitraum, haben im Laufe der Zeit erheblich an Bedeutung verloren.

In der Geldkapitalbildung gegenüber dem Ausland dominieren die Kreditunternehmen und die Notenbank, auf beide entfallen in der Zeit 1960 bis 1977 fast 90% der inländischen Geldkapitalbildung gegenüber dem Ausland; die Privaten Nichtbanken erreichten knapp 9%. Im Zeitablauf hat sich die relative Stellung zwischen Notenbank und Kreditunternehmen augenfällig verschoben: der Anteil der Notenbank ist von 70% in der ersten Teilperiode (1960 bis 1965) auf 8% in der dritten Teilperiode (1972 bis 1977) geschrumpft, die Kreditunternehmen haben jedoch in der gleichen Zeit ihren Anteil von 23% auf 80% erhöht.

Auch bei den Auslandsverbindlichkeiten stehen die Kreditunternehmungen mit fast 60% Anteil in der Gesamtperiode an der Spitze, gefolgt von den Privaten Nichtbanken (Unternehmen) (gut 25%) und dem öffentlichen Sektor (Bund) (fast 15%).

Im Verlauf der Zeit hat sich der Anteil der Kreditunternehmen mehr als verdoppelt, jener der Unternehmen mehr als halbiert und der Bund hat zunehmend Bedeutung erlangt.

2.2.2 Der Markt für Direktkredite

Entsprechend der hohen quantitativen Bedeutung des Kreditmarktes in den Finanzierungsbeziehungen in Österreich war und ist er Zwischenziel wirtschaftspolitischer Maßnahmen (aktiv- und passivseitige Kreditkontrolle, Investitions- und Wohnbauförderung). Der hohe Anteil des Kreditmarktes im Finanzierungssystem ist institutionell begründbar. Streißler - Tichy (1978) weisen darauf hin, daß im Gegensatz zum anglo-amerikanischen Spezialbankensystem, in dem

⁵⁾ Mangels aufbereiteter rezenter Daten wird hier und im nächsten Abschnitt wieder auf die Periode 1960 bis 1977 (aus Mooslechner/Nowotny) zurückgegriffen.

sich die Geld- und Kapitalmärkte neben dem Kreditapparat stark entfalten konnten, in Österreich (wie in den meisten kontinentaleuropäischen Ländern) die Unternehmen (und Haushalte) ihre liquiden Mittel hauptsächlich in Form von Einlagen und nicht ausgenützten Kreditrahmen bei den Kreditunternehmen halten.

Kredite sind das wichtigste Finanzierungsinstrument des privaten Sektors. Von 1960 bis 1977 wurden durchschnittlich etwa 88% der jährlichen Kreditausweitung von Privaten beansprucht (68% von Unternehmen und 20% von den Haushalten). Auf den öffentlichen Sektor entfielen 11½%, sie verteilten sich im Verhältnis 2 : 1 auf sonstige öffentliche Haushalte (Gemeinden!) und Bund. In diesem Zeitraum hat der öffentliche Sektor seinen Anteil an der Kreditaufnahme tendenziell ausgedehnt. Innerhalb des privaten Sektors verloren die Unternehmen Anteile, während die Haushalte ihre Position deutlich ausbauten.

Auf der Kreditgeberseite entfielen gut drei Viertel der Kreditvergabe zwischen 1960 und 1977 auf die Kreditunternehmen, wobei diese ihren Anteil von zwei Drittel in der ersten Teilperiode auf fast 80% in der dritten ausweiteten.

Der öffentliche Sektor ist nicht nur Kreditnehmer, er ist in nicht zu vernachlässigendem Maße auch Kreditgeber. Im Durchschnitt der Gesamtperiode bestritt er immerhin gut 20% der gesamten Kreditvergabe. Es handelt sich dabei fast zur Gänze um Wohnbaudarlehen und Wirtschaftsförderung der Länder. Der Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung des Bundes liegt nicht auf Krediten, sondern auf den Kapitaltransfers an die Unternehmen. Der öffentliche Sektor übte also eine Art „Bankenfunktion“ aus: er ist Kreditgeber an den privaten Sektor und refinanziert sich mit Krediten bei den Banken, zu denen Mittel aus dem privaten Sektor fließen. Damit tritt neben die indirekte Transformation der Kreditunternehmen noch die Transformation durch den öffentlichen Sektor.

Strukturentwicklung der Direktkredite der Kreditunternehmen

Im folgenden werden nur die Direktkredite der Kreditunternehmen, und zwar — zum Unterschied von der bisherigen Flow-Betrachtung im Kontext der GFR — unter Bezugnahme auf die Bestände, hinsichtlich verschiedener Strukturmerkmale besprochen. Die Datenbasis reicht von Mitte 1965 bis Mitte 1984.

Kreditnehmerstruktur

Die Bedeutung der einzelnen Kreditnehmergruppen im Rahmen des gesamten aushaftenden Kreditvolumens hat sich in den letzten 1½ Jahrzehnten erheblich gewandelt. Die Industrie stand Mitte der sechziger Jahre mit einem Anteil von einem Viertel an der Spitze, verlor aber seither trendmäßig und hielt Mitte 1984 bei 17%. Infolge der starken Nachfrageabhängigkeit dieser Kreditart unterliegt sie starken konjunkturellen Schwankungen. Die Kreditunternehmen haben in der Regel eine Präferenz für die Anlage in kurzfristigen Industriekrediten (Hahn 1981) und wenden sich erst dann, wenn dies nicht im gewünschten Ausmaß möglich ist, vermehrt anderen Kundengruppen (mit meist längerfristigem Engagement) zu.

Das Gewerbe hielt seinen Anteil an den Direktkrediten seit Mitte der sechziger Jahre nahezu unverändert bei etwa 11%. Erst im Laufe der achtziger Jahre ist der Anteil auf weniger als 10% gesunken. (Etwa ein Drittel der aushaftenden Gewerbekredite entfallen auf das Baugewerbe.)

Rückläufig waren auch die Anteile des Handels (von 15% Mitte 1965 auf 9½% Mitte 1984) und der Land- und Forstwirtschaft (von 11½% auf 5%). Zwei Sektoren verzeichneten langfristig einen deutlichen Anstieg ihres Anteils an den Direktkrediten: die unselbständig Erwerbstätigen und Privaten sowie der Bund. Der erstgenannte Sektor erhöhte seinen Anteil von 11% auf 18½%.

Maßgebend dafür war einerseits die überdurchschnittliche Ausweitung der Bausparkkredite und andererseits die phasenweise dynamische Expansion der „Konsumkredite“. Beim Bund ist nach einem leichten Anstieg der Finanzierung via Direktkredite bis Ende 1974 (Anteil bloß 0,9%) mit der Ausweitung der Staatsschuld eine massive Anteilssteigerung eingetreten (auf 11½% bis Mitte 1984).

Kreditgeberstruktur

Über eine längere Spanne der Beobachtungsperiode haben sich die Sektoren des Kreditapparates noch auf gewisse Kundengruppen konzentriert; ihr Anteil an der gesamten Kreditgewährung war daher an das Verhalten der Kreditnehmergruppen geknüpft. Mit der Ausformung des österreichischen Kreditapparates zum Universalbankensystem, begannen auch die sektorspezifischen Kreditbeziehungen zu

verschwimmen. Aktienbanken und Sparkassen dominieren den Markt für Direktkredite; ihre Marktanteile haben sich im Zeitverlauf etwa gleich entwickelt, sie gingen seit Mitte der sechziger Jahre von etwa 29% auf rund 25% bis 26% zurück. Die Ursachen für die Marktanteilsverluste sind verschieden. Die Aktienbanken, traditionell Hauptträger der Industriefinanzierung, litten zunächst unter der abnehmenden Bedeutung der Industriefinanzierung. Dazu kam noch, daß sie im Wettbewerb mit anderen Institutssektoren Marktanteile abgeben mußten (vor allem an die Sparkassen und Sonderkreditunternehmen). Die Aktienbanken verloren in der Industriefinanzierung anteilmäßig gut 10 Prozentpunkte (Mitte 1984 52%). Die Aktienbanken konnten ihren Marktanteilsverlust durch Eindringen in traditionelle Bereiche der Sparkassen (wie unselbständig Erwerbstätige und Private sowie Gewerbe) etwas bremsen. Die Marktanteilsentwicklung bei den Sparkassen verlief fast spiegelbildlich. Trotz expandierendem Kreditbedarf ihrer wichtigsten Kundengruppen verloren sie Anteile, da Bausparkassen, Aktien- und Raiffeisenbanken in diesen Bereichen zunehmend Fuß faßten. Außerdem haben die Sparkassen in der Bundesfinanzierung seit der verstärkten Direktkreditbeanspruchung des Bundes das Feld zunehmend den Aktienbanken überlassen. Der Sparkassenanteil ist von 58% im Durchschnitt der Periode von Mitte 1965 bis Mitte 1975 auf 24½% Mitte 1984 zurückgegangen.

Die Raiffeisenbanken, an dritter Stelle liegend, haben ihren Anteil an der Finanzierung aller wichtigen Kundengruppen erhöht und insgesamt im Beobachtungszeitraum 3 Prozentpunkte auf dem Markt für Direktkredite gewonnen (Anteil Mitte 1984 17,7%). Auch die Sonderkreditinstitute konnten ihre Position, insbesondere in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, stark ausbauen (von 2,4% auf 6,3%). Landeshypothekenbanken und Volksbanken hielten ihre Anteile ziemlich unverändert.

Struktur nach Kreditarten

Hinsichtlich Form bzw. Besicherung der gewährten Kredite sind seit Mitte der sechziger Jahre keine gravierenden Veränderungen eingetreten. Wechselkredite hatten schon damals den geringsten Anteil (12½%), der sich bis Mitte 1984 beinahe halbierte. Alle anderen Kreditformen buchten leichte Anteilsgewinne. Im Durchschnitt des Beobachtungszeitraumes entfielen 57½% aller Direktkredite auf sonstige

Schillingkredite (vorwiegend Kontokorrentkredite) und 30 $\frac{1}{2}$ % auf Hypothekar- und Kommunaldarlehen. Die der Export- und Importfinanzierung dienenden Fremdwährungskredite steigen anteilsmäßig (zuletzt auf 5 $\frac{1}{2}$ %).

In der Gliederung nach Verwendungsarten ist der Anteil der Kredite für Wohnbau und Hausreparaturen von 17% in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre bis auf 19 $\frac{1}{2}$ % (Ende 1980) gestiegen, in der Folge aber wieder auf 18% zurückgegangen. Die Personalkredite konnten im betrachteten Zeitablauf ihren Anteil auf 8% verdoppeln.

In der statistischen Erfassung der subventionierten Kredite gibt es Abweichungen zwischen der halbjährlichen Kreditstatistik und den Sondererhebungen der Oesterreichischen Nationalbank (erstere ist unvollständig)⁶⁾. Nach den Sondererhebungsdaten hat sich der Anteil der subventionierten Kredite zwischen Mitte 1965 und Mitte 1977 von 43% auf 38 $\frac{5}{10}$ % verringert. Die Kreditstatistik weist hingegen eine Anteilssteigerung von 14% auf 17 $\frac{1}{2}$ % (Mitte 1984) aus.

Eine Sonderform der subventionierten Kredite sind die Exportförderungskredite. Sie scheinen in der Kreditstatistik nur dann auf, wenn sie als Schillingkredite (Sondererhebung) oder auch als Fremdwährungskredite (halbjährliche Kreditstatistik) an inländische Nichtbanken gewährt werden. Die gebundenen Finanzkredite der Kreditunternehmen, die an die ausländischen Importeure österreichischer Güter vergeben werden, sind dagegen im Auslandsstatus der Kreditunternehmen (und in der Zahlungsbilanz) erfaßt.

Fristenstruktur

Die Fristenstruktur der Direktkredite hat sich im Beobachtungszeitraum stark verschoben. Kredite mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr büßten erhebliche Anteile ein (26% Mitte 1984 gegenüber 38% Mitte 1965). Der Anteil der Kredite mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren war mit etwa einem Fünftel bis zum Beginn der achtziger Jahre ziemlich stabil, ist seither aber auf etwa 15% gefallen.

Kredite mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren haben durchge-

⁶⁾ Die Zuordnung zu Wohnbau- oder subventionierten Krediten dürfte in der halbjährlichen Kreditstatistik nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen. Infolge von Lerneffekten bei den meldenden Kreditunternehmen dürfte nach Mitte 1977 ein Bruch in der halbjährlichen Kreditstatistik aufgetreten sein. Darüber hinaus enthält die von der OeNB durchgeführte Sondererhebung auch Kredite, die nicht von Kreditunternehmen vergeben werden.

hend Anteile gewonnen (von 40 $\frac{1}{2}$ % auf 59%). Die Strukturverschiebungen gingen Hand in Hand mit der sinkenden Bedeutung der Industriefinanzierung (Betriebsmittelkredite) und der steigenden Bedeutung der Finanzierung der privaten Haushalte und des öffentlichen Sektors. In der jüngsten Hochzinsphase hat sich der Trend zu Krediten mit langer Laufzeit abgeschwächt.

2.2.3 Die Einlagen bei den Kreditunternehmungen

Die Rolle der Einlagenbildung bei den Kreditunternehmungen kann durch folgende Kennzahl charakterisiert werden: Im Zeitraum 1960 bis 1983 entfielen 84% der Geldkapitalbildung des privaten Sektors auf Einlagen.

Im längerfristigen Durchschnitt entfallen über drei Viertel der Einlagenbildung auf die Spareinlagen, rund 11% auf Sichteinlagen und knapp 12% auf Termineinlagen. Im Zeitablauf erfolgten markante Anteilsverschiebungen erst seit Ende der siebziger Jahre zu Lasten der Sichteinlagen. Innerhalb der Spareinlagen waren die geförderten Spareinlagen das dynamische Element; ihr Anteil erhöhte sich von 9% in der ersten Hälfte der sechziger Jahre auf 20% in der Periode 1972 bis 1982 (jeweils in Bestandsveränderung gemessen). Da der Bund die staatliche Förderung für das Prämiensparen mit Juli 1983 für neue Verträge einstellte, verringerten sich seither die Prämien-sparbestände laufend.

Betrachtet man nun die längerfristige Entwicklung an Hand der Bestände, so zeigt sich, daß sich der Anteil der Spareinlagen zwischen 1970 und 1984 zu Lasten der Sichteinlagen erhöht hat. Während die Spareinlagen ihren Anteil von 71% auf 78% erhöhen konnten, sank jener der Sichteinlagen von 18% auf 10%; der Anteil der Termineinlagen blieb nahezu unverändert.

Die Einlegerstruktur

Ein Versuch, die drei Einlagenkategorien nach Sektoren der Einleger aufzugliedern⁷⁾ zeigt für die Zeit von 1970 bis 1980 folgendes Bild: Bei den Sichteinlagen hat sich der Anteil der Unternehmen von

⁷⁾ Die Aufspaltung beruht zum Teil auf den Mitteilungen des Direktoriums der OeNB, zum Teil auf Schätzungen.